



Das „Volksblatt“ erhebt mit täglichen Belagen, Illust. Belagen, „Kinderfreund“ sowie „Wolk u. Zeit“...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bestellbedingungen Der Tagespreis beträgt monatlich 2 Mark...

Der Reichswehrfond.

Zum Himmel flinkende Korruption in Gehlers Reich. Millionen Reichsgelder für nationalistische Filmpropaganda.

Stolz weht...

Die Stoffkammertwohnung der „Freundin Erzellens“

Das Reichswehrministerium hat auf die öffentlichen Anlagen wegen der Verwendung von Geldern für bestimmte Filmunternehmungen insb. eine Antwort erteilt. Sie steht hinter den üblichen Antworten des Reichswehrministeriums nicht zurück...

norden sind, die bei der schwierigen Lage des „Hoebus“ sicherlich schon am ersten Tag nach jählig werden. Das Geld für diese Bürgerliste ist ebenfalls verloren, und das die Bürgerlisten aus dem Reichswehrministerium kommen...

Reinigendes Gewitter. Das Ergebnis des Pariser Sturmangriffes.

Berlin, den 8. August. Der Pariser Kongreß des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist abgeschlossen. Ein Aufwachen wie nach einem fürchterlichen Gewitter geht durch die internationale Arbeiterschaft...

Das „Berliner Tageblatt“ wehrt über die Einzelheiten der Subvention für die „Hoebus-Film-Allianzgesellschaft“

Der Hauptkämpfer der öffentlichen Filmwelt, die zum allergrößten Teil aus dem Gehaltslohn des Reichswehrministeriums besteht, ist die Hoebus-Film-Allianzgesellschaft. Dieser Geheimgeldgeber des Reichswehrministeriums...

Das Berliner Tageblatt wehrt u. a. nach mitzuteilen, daß die „Hoebus“-Gesellschaft über 4 bis 5 Millionen Mark Schulden hat.

Der Kapitän Lehmann, der die „Hoebus“-Geschäfte vermittelt hat und teilweise auch als Kontrahent aufgetreten ist, hat die mit der „Hoebus“-getätigten Transaktionen keineswegs nur unheimlich, sondern sich gleichzeitige beträchtliche persönliche Vorteile verschafft. So wurden ihm schon 300 000 Mark der sämtlichen Nettoeinnahmen...

Die Hoebus-Produktion „national“ ungeschuldet und nur die Aufzählung solcher Filme auszulisten, die vaterländischen Interessen dienen.

Das Blatt erreicht wurde, in der vorerwähnten Nummer. Ein Film, dessen Inhalt und Durchführung auf Antentionen der geheimen Filmwelt zurückzuführen, oder jedenfalls mit ihnen übereinstimmte, nur der Film „Kriegsblut“.

Reichswehrprobleme befürchten in die Fremdenlegation.

Zwei deutsche Reichswehrprobleme, die von ihrem Truppenteile befürchtet werden, stellen sich, wie das „Journal“ aus Straßburg meldet, der dortigen Gendarmenriege und wurden dem französischen Militärkommandanten vorgelegt. Sie erklären, lieber in der französischen Fremdenlegation als in der deutschen Reichswehr dienen zu wollen.

Wenn Gehler demontiert.

Berlin, 9. August. (Radiomeldung.) Das Reichswehrministerium hat sich nach den positiven Resultaten der republikanischen Verhe über die Subventionen nicht genugsam geäußert, teiler einen amtlichen Verlautbarung über diese Dinge eine zweite Folge zu lassen und darin zu 80 Prozent auszusagen, was anfänglich bestritten wurde. Die republikanische Presse zeigte sich über die neuen Vorgänge so informiert, daß alles demontieren nicht mehr heißt, und so ließ auch den ausländischen Zellen im Reichswehrministeriums publiziert werden ist. Man behaupte sich nur diesen Streit um Worte! Es kommt wahrhaftig nicht darauf an, ob die Gelder effektiv bezogen oder Bürgschaften übernommen

Reichswehrprobleme befürchten in die Fremdenlegation.

Zwei deutsche Reichswehrprobleme, die von ihrem Truppenteile befürchtet werden, stellen sich, wie das „Journal“ aus Straßburg meldet, der dortigen Gendarmenriege und wurden dem französischen Militärkommandanten vorgelegt. Sie erklären, lieber in der französischen Fremdenlegation als in der deutschen Reichswehr dienen zu wollen.

Reinigung des Gewitters. Das Ergebnis des Pariser Sturmangriffes.

Berlin, den 8. August. Der Pariser Kongreß des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist abgeschlossen. Ein Aufwachen wie nach einem fürchterlichen Gewitter geht durch die internationale Arbeiterschaft...

man in Paris für den Zusammenhalt des europäischen Proletariats, des Kerns der Weltarbeiterschaft, geeicht haben. Wollen die Kommunisten in Aachen, durch den Pariser Kongress etwas fest gemacht, an der Leitung der freien Gewerkschaften fernhalten — sie werden auf Granti beißen.

Der Lotteriestand. Die fällige Hauptziehung verdröhen.

Berlin, 9. August. (Eig. Drahtbericht.)

Die Hauptziehung der Preussischen Klassenlotterie, die am Dienstag beginnen sollte, ist im Zusammenhang mit den Verträgen von zwei Beamten der Lotterie um acht Tage verschoben worden. Eine Wiederholung der vorausgesetzten Ziehung, wie sie von einem Teil der Presse gefordert wurde, ist nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 9. August. (Radiotelebung.)

Der staatliche Lotteriennehmer Robert Zucke aus der Königsstraße in Berlin-Brandenburg, der bereits wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung verurteilt ist, ist nach einer Reihe weiterer Verurteilungen, die er in seiner Eigenschaft als Lotteriennehmer begangen hat, gefesselt. Die „Postische Zeitung“ bemerkt nach diesem Vorfall mit Recht: „Es bleibt völlig unverständlich, wie die General-Lotteriedirektion das Amt eines Lotteriennehmers, um das sich viele verdienstvolle Männer bewerben, an einen Mann geben konnte, der so häufig mit dem Strafgefängnis in Kontakt gekommen ist.“

Die „Postische Zeitung“ meldet, haben die verhafteten Beamten der Preussisch-Brandenburgischen Klassenlotterie ein umfassendes Gehaltsabheft aus dem zu entnehmen war, daß sie in zwei Fällen 150 000 Mk. erbeutet hätten. Die „Postische Zeitung“ erklärt hierzu: „Dieser Betrag ist die Hälfte der 300 000 Mk., die der Lotteriennehmer zu zahlen hat. Man wird bestaunt sein, daß die Beamten nicht zum erstenmal in dieser Weise Lotterie und Spieler geschädigt haben. Der Betrag ist dadurch entbehrlich worden, daß ein Mann ein Doppellos über 100 000 Mk. bei einer Ausgabungsstelle gewonnen und sich, ohne die Scheine nachzusehen, einen entsetzlichen Betrag in die Tasche gesteckt hat. Das Geld konnte zum großen Teil sichergestellt werden. Die Hauptrolle der geschädigten Spieler wird sich hierüber nicht gestalten. Da nach den Spielbestimmungen der Reichsloose ausgeschrieben ist, Anders verhält es sich damit, daß die Spieler aus Willkürgründen verlangen können, daß die Auslösung der betragsmäßig angeschafften 250 000 Mk. noch einmal vorgenommen wird.“

Die von der Einheitsfront reden.

Bln, 9. August. (Eig. Drahtbericht.)

In Aachen hatte die SPD-Linle eine öffentliche Versammlung, einberufen, in der die SPD-Linle über die Lage in China und die Ereignisse in Wien sprach. An Stelle der nicht erschienenen Partei Führer kam jedoch Irthum. Zum Raum das Wort erteilt, als Antwort zur Geschäftsordnung gestellt wurden, ohne daß Nehms ihnen entgegen hätte. Es kam zu Zäuflichkeiten, in deren Verlauf die Links-Kommunisten einen ihrer redner Freunde zur Tür hinauswarfen. Nun begann der Kampf mit recht. Stühle wurden geworfen, bis schließlich der die Versammlung auflösende, die SPD-Linle verlassen. Ein Herrschaftsmann der Polizei erschien endlich und räumte den Saal.

Karlruhe, 9. August. (Eig. Drahtbericht.)

Einen lächerlichen Streich vollführte der kommunistische Stadtverordnete Oskar Wüllerich in Waldshut a. M. Wüllerich ist Baumunternehmer und mit der Ausführung von Bauten des städtischen Straßenaufbaus beauftragt. Ende der vergangenen Woche ist er plötzlich mit dem ihm ausgehändigten und für die ihm unterstellten Arbeiter bestimmten Kolonnen über einen Zurückführung großer Schulden verhaftet worden. Die Stadt ist durch Wüllerichs Geld und erhebt durch die Stadtverwaltung die kommunistischen Gemeindeväter, die keine Verurteilung. Den Schanden haben einzig und allein wieder die Arbeiter!

Auf den Spuren des ältesten Rom.

Fürst Wolzanski, der Gouverneur von Rom, erlittete kürzlich Wunden einwandern Bedacht über die archäologischen Funde, die bei den letzten Ausgrabungen gemacht wurden. Die Funde werden sich auf die großen von der Stadt betriebenen Arbeiten beziehen sich auf die dem Palatin angrenzende Seite des historischen Hügel und umfassen den Komplex zwischen dem Capitol und der Straße des Trajanischen Forums. Beim Arealen der Treppe, die zum Forum der Via Sacra hinaufführt, wurden wichtige Quellen der Wunden gefunden, die hier vor allem in der ältesten Zeit der römischen Geschichte achtung haben. Das Amt für die Antiquitäten und schönen Künste hat deshalb mit einer Einziehung der Ingenieure des städtischen Tiefbauamtes eine genaue Durchforschung vornehmen lassen, deren Ergebnisse fort liegen. Die aufgedeckten Reste reichen auf die Zeit zurück, die sich von der Mitte des 8. Jahrhunderts bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. erstreckt. Die Funde sind die Funde interessieren die topographischen Daten. In das 6. Jahrhundert gehört vor allem ein „Notizlager“, das eine große Zahl von zum Teil kleinen Resten enthält, bei denen es sich sowohl um Erzeugnisse der einheimischen Industrie wie um reichliche Importwaren handelt. Man fand außerdem Bestattungen von Menschen und Tieren, die in Gräbern, die in Grubenplätzen und anderem Material eingegraben sind. Im Zusammenhang mit diesem Lager von Notizlagern finden verschiedene Ringe von Mauer aus Stein und Ziegeln sowie eine vielschichtige Treppe, alles Gegenstände, die auf eine noch frühere Zeit zurückzuführen sind. In die Steine einiger dieser Bestattungen sind noch Inschriften eingemeißelt. Man achtet noch nicht sehr in der Annahme, daß der größte Teil dieser Fragmente zu Bestattungen gehörte, die in uralter Zeit auf dieser Seite des Hügel standen. Geht man von dieser Annahme durch das sporadische Auftreten von neuen Terrakotten, die in der primitiven Zeit die einzige Feuerkeramik besaßen, so kann man sich vorstellen, daß diese Terrakotten gehören dem sogenannten „Kampanischen Typ“, der in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts vor Christi in Gebrauch war, als auch dem sogenannten archaischen Typ an, der später in Gebrauch kam.

Zwischen den Trümmern von Wunden fand man, wie man erwartet hatte, die Trümmer der Straße, die von der Via Sacra zum Forum des Naptus, dem Mausoleum führte. Man handelt sich hier am weitesten um den „Stilus Capitolinus“, eine Erdkammer von höchster Wichtigkeit, weil sie endgültig sichere Anzeichen für die Führung der berühmten Straße bietet, die bei allen großen Begebenheiten begangen wurde, und weil sie uns über die ver-

Es wird gemordet!

Verhinderung der Hinrichtung und Begnadigung abgelehnt. / Keine weitere Hoffnung für Sacco und Vanzetti.

New York, 9. August. (Radiotelebung.)

Das Oberste Gericht, an das sich die Rechtsvertreter von Sacco und Vanzetti nach der negativen Entscheidung des Gouverneurs von Massachusetts wandten, hat es ebenfalls abgelehnt, das Todesurteil als ein Fehlurteil anzuerkennen. Das gleiche Schicksal wurde der Forderung auf Verhinderung der Irreversibilität zuteil. Da nunmehr alle Rechtsmittel erschöpft sind, dürfte am dem 23. d. M. noch etwas zu ändern sein. Die Hinrichtung erfolgt wahrscheinlich am Mittwoch im Laufe des Vormittags oder in der Nacht dieses Tages.

London, 9. August. (Radiotelebung.)

Die Generalkonvention in New York hat heute zu einem einseitigen Protestmarsch gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti aufgerufen. Es wird erwartet, daß 500 000 Arbeiter die Arbeit niederlegen.

Wäffel, 8. August. (Eig. Drahtbericht.)

Der amerikanische Vorkämpfer in Wäffel weigerte sich am Montag, eine Abordnung des Generalkonvents der belgischen

Arbeiterpartei zu empfangen und von ihr den Protest gegen die beschlossene Hinrichtung von Sacco und Vanzetti entgegenzunehmen. Der Sekretär der Partei hat der Beschlusse bedauerlich eine schriftliche Protesterklärung überreicht. Am 17. d. M. im Namen der belgischen Arbeiterpartei die Revision des zu Irreversibilität Todesurteils verlangt.

Paris, 8. August. (RTR.)

Im Verlaufe des Nachmittags hat die Polizei an verschiedenen Stellen der inneren Stadt einmarschieren und Versuche zu vereiteln, einen Demonstrationsmarsch zugunsten Sacco und Vanzetti zu bilden. Bei dieser Gelegenheit wurden wieder neue Verhaftungen vorgenommen. Aus Dünkirchen wird noch gemeldet, daß sämtliche Fabrikarbeiter feiern. Im Verlaufe einer Kundgebung kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Personen verundet wurden.

Waffen beim Jungstahlhelm.

Berlin, 9. August. (Radiotelebung.)

Aus Göttingen wird gemeldet, daß die Polizei in Hannover-Münden Waffen beim Jungstahlhelm beschlagnahmt. Es handelt sich dabei um Mäuser- und Armeepistolen, eine Anzahl Gewehrgranaten und eine große Anzahl von Patronen. Das Strafverfahren gegen die rechtstrahlenden Waffenbesitzer ist bereits eingeleitet.

Schwarz-Rot-Gold wird geflaggt

Die preussische Notverordnung über die Beschlagnahme der Dienstgebäude der Gemeinden hat Gesetzeskraft. / Keine Sabotage mehr möglich.

Berlin, 9. August. (Eig. Drahtbericht.)

Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtags hat am Montag folgender Notverordnung des preussischen Staatsministeriums zugestimmt:

„Die Beschlagnahme der Dienstgebäude der Gemeinden und Gemeindevorstände ist gemäß den Bestimmungen der preussischen Verfassung vom 2. Februar 1848, §. 11, Abs. 1, Nr. 1, als eine Angelegenheit der öffentlichen Verwaltung zu betrachten. Die Beschlagnahme dieser Gebäude ist für die Unterhaltsträger der nicht vom Staat allein unterhaltenen Schulen.“

Die Zustimmung des Ausschusses geschah mit 15 von 20 Stimmen. Gemäß Artikel 55 der Preussischen Verfassung hat somit die oben angeführte Notverordnung Gesetzeskraft erhalten. Zur Ausführung derselben ist Gesetzeskraft ausgehändigt. Notverordnung hat, das preussische Staatsministerium folgende Anordnung getroffen:

„Neben sämtlichen staatlichen Dienstgebäuden haben auch die Gebäude der Selbstverwaltungskörper am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Den Gemeinden (Gemeindevorständen) ist es unbenommen, neben der Reichsflagge die Stadt- oder Provinzialflagge zu setzen.“

Diejenigen Schulen, die am Verfassungstage wegen der Ferien geschlossen sind, haben auch am dem Tage zu flaggen, an dem die Verfassungstage in der Schule veranlassen wird.“

Diese Anordnung des preussischen Staatsministeriums entspricht im Wortlaut einer Verfügung, die bereits anlässlich der früheren Verfassungstage den nachgeordneten preussischen Behörden übermittleit wurde und zur Zeit der Großen Koalition vollständig die Zustimmung der völksparteilichen Reichstagsmitglieder gefunden hat.

Es ist kaum anzunehmen, daß jetzt nach der zweifelsrechtmäßig zu Ende gekommenen Verordnung noch irgendein Selbstverwaltungskörper verweigert, hat der Reichsflagge die Parteiflagge der Monarchisten zu hängen oder die schwarzrotgoldenen Farben überhaupt nicht zu zeigen. Trotzdem möchten wir darauf verweisen, daß nach dem preussischen Landrecht die Polizei nicht nur die Aufgabe hat, Ruhe und Ordnung zu sichern, sondern auch die Anordnungen der vorgelegten staatlichen Behörden mit allen Mitteln nachdruck zu verschaffen, d. h. praktisch, daß sich im Falle einer Sabotage der Verordnung nicht nur die verantwortliche Persönlichkeit des betreffenden Selbstverwaltungskörpers, sondern auch dessen Vorgesetzte, falls er das fahrlässig dulden sollte, einer Zuwiderhandlung gegen die bestehenden Gesetze schuldig

Mögen sie toben!

Berlin, 9. August. (Radiotelebung.)

Die heutige Reichstags-Sitzung war wie mild über die Art, wie am Montag im Ständigen Ausschuss des Preussischen Landtags die Verordnung zur Beschlagnahme angenommen wurde. Die spricht von Verwaltungen, historischen Maßnahmen, Mautversteuern und anderen schönen Dingen. Ein Mann kindigt sogar die Anrufung des Staatsgerichtshofes an. Das alles zeigt, daß der Staat der preussischen Regierung gegen die Sabotage einzelner Selbstverwaltungskörper am Verfassungstage seine Wirkung nicht verfehlt hat. Aber mögen die deutschnationalen Monarchisten schreien, wie sie wollen, die Verordnung bleibt in Kraft, und am Donnerstag haben alle Gemeindevorstände und Gemeinden trotz der deutschnationalen Schreie Schwarz-Rot-Gold zu flaggen.

Laßt wehen die Fahnen.

Sum 8. Geburtstag der Verfassung.

Die Vereinigung „Republikanische Presse“ erläßt folgenden Aufruf:

Das deutsche Volk feiert am 11. August die achte Wiederkehr des Tages, an dem es sich in Weimar seine Verfassung gab. Nur das Werk von Weimar hat die Einheit des Reiches erhalten, den Zusammenbruch aller deutschen Stämme abgewehrt und dem Wiederaufstieg der Nation den Weg gebahnt.

Ehre und Stolz eines selbstbewußten Volkes erschließen dem Verfassungstag als dem Geburtstag des großen nationalen Werkes höchste Reize zu geben. In unserem Volkstum darf sich die Teilnahme an solcher Feier nicht nur auf die Behörden und ihre offiziellen Veranstaltungen beschränken, sie soll gegenstandslos das ganze Volk werden.

Dieses innere Weiterleben muß auch in festlichem Flaggenschmuck ihren Ausdruck finden. Wir sind mit allen Republikanern eines Sinnes in der Erwartung, daß am Verfassungstage die Farben Schwarz-Rot-Gold wie auf dem Haupte des Reichspräsidenten und den Amtsgewändern der Behörden, so auch in Stadt und Land von den Wohn- und Arbeitsstätten des deutschen Volkes wehen werden.

Der Gastrieg ist human!

Im letzten erschienenen 8. Band von Meiners Konversationslexikon lesen wir über den Gastrieg: „Es reißt die Erkenntnis heran, daß man nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere mitleiden muß, aber auch überdies ganz manne Waffe besitzt und daß Einwände gegen ihren Gebrauch noch wissenschaftlichen und auch rechtlichen Standpunkt aus auf die Dauer unzulässig sind!“

So „reißt“ wieder mal „Erkenntnis“ am grünen Tisch der Reaktion — die Wissenschaft macht ein Geständnis und bu durch auf, verpfe, mein Sohn. Es sind die alten Epikurenslänge: „Bist Feind, viel Übel!“ „Krieg tut nicht weh!“ „Oh, daß ein Stahlhieb uns verjüngte, ein Stahlhieb als Verjüngungsstiel!“ Die Herrn kam niemals vorn gefessen und schludern (leider!) Giftgas — die Herrn kam längst den Krieg bergessen und schludern wieder „Theorie“ wie Viezegehl! ..

Jetzt wer'n die Subversivler schreien: „Im Meiner! Ich! Denk dich nur an! Wir fönn'n dem Krieg uns wieder weihen — der Krieg der Zukunft ist human!“ So'n Götterglaube ist ja 'n Bajonnet und menschlich, menschlisch, hochpatent! Human, human! Man müßte sagen, wenn man so'n Tod „Verreden“ nennt! Ein, wieder reißt heran Erkenntnis, genau wie banal, mein Stind! Den Herrn recht lieber das Verständnis, daß es ein Lohn der Menschheit sind wie Viezegehl!

Josef Maria Franz.

Die Schauspielerin im Unterhaus. Die englische Schauspielerin Marion Hillipon alias Isabel Russell, die vor zwei Jahren die Bühne verlassen hatte, um ins Parlament einzutreten, wird demnächst die Parlamentsferien benutzen, um wieder vor ein Publikum zu treten, das schätzlicher und vor allem auch besallersreuziger als das des Parlamentes ist.

Der rasende Parlamentsstenograph.

Ein schwerer Versuch im amerikanischen Senat. — Der Stenograph als Schützer des Redners. — Ein bequemes Mittel, rednerische Entgehnungen gutzumachen.

John D. Rhodes, der amtliche Berichterstatter der amerikanischen Parlamente, der den Ruf genießt, einer der schnellsten Parlamentsstenographen der Welt zu sein, weil er augenblicklich in Europa, wo die Parlamentsberichterstatter der verschiedenen Länder zu finden. In Amerika ist diese Berichterstatterung ungleich mühsamer als in der Alten Welt. Im Representative House werden die Redner allerdings von der Tribune aus; aber im Senat ist das nicht der Fall. Hier spricht jeder Redner von seinem eigenen Platz, und die in Europa übliche Journalfortschreibung ist dort unbekannt. Der Parlamentsstenograph ist vielmehr gezwungen, im Sitzungssaal herumzuwandern, um dem Sprecher so nahe wie möglich zu kommen. Wenn die Rede lang ist, so geht es noch an; denn der Stenograph ist denn in der Lage, sich in der Nähe des Redners einen Sitz zu suchen und dort unter halbwegs leiblichen Verhältnissen mitzuschreiben. Wenn die Debatte aber heftig wird, so erobert ihm die Notwendigkeit, von einem zum anderen Redner zu eilen und dabei die größte Schnelligkeit zu beobachten, damit er in kein Wort verlorengelut. Rummelt er der Stenograph, der sich genötigt sieht, die Arbeit im Umhergehen zu erledigen, in die unangenehme Lage verliert, stehen zu schreiben. Bei dieser Arbeitmethode erweist es sich, daß die Redner die Übertragung der Stenogramme ihrer Rede meist mit dem Hinweis beizubringen, daß sie das, was der Stenograph geschrieben hat, gar nicht abgedruckt hätten. Die Rolle ist, daß die Berichte nicht nur korrigieren, sondern sie vollständig umarbeiten; kein Wunder, daß die gedruckten mit den gesprochenen so gut wie gar keine Ähnlichkeit mehr haben.

Der Riesenbrand auf Grube Golpa.

80000 Zentner Brisketts in Flammen. / Man rechnet mit vier Wochen Branddauer. Unermüdllich ist die Feuerwehr am Werk.

Schaden von einer halben Million.

Golpa und Hohenstein lagen friedlich in der Sonntagsmittagsstille, als der Alarmruf „Feuer!“ die Bevölkerung aus der Ruhe aufschreckte.

Auf der Grube Golpa war ein Brand ausgebrochen, der mit riesiger Gewalt und Wucht sich geißt, da er an



den trockenen Kohlevorräten und den ausgebeuteten Briskettkapital reichliche Nahrung fand.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

Die mit modernen Geräten versehenen Wehren von Golpa und Hohenstein waren auf den Stillstand hin alsbald an der Brandstelle eingetroffen, wo sie sich einem

Flammenmeer von ungeheurer Ausdehnung gegenüberliefen. Aus dem Sägewerk schlug das Feuer, die Handwerkerstätten standen in hellen Flammen.

bedürfen, dem man nun mit neun Wasserstrahlen auf Gese rückt. Die Wehren von Golpa, Hohenstein, Möblau, Jübenburg, Gräfenbainden waren

um des vorbereitenden Brandes Herr zu werden. Ueber menschliche Leistungen haben die Feuerwehren vollbracht, die auch jetzt noch vor dem brennenden Kohlenkapital Wache halten, der dem Feuer für einige Wochen Nahrung genug ist, ohne daß es möglich sein wird, die Flammen zu ersticken.

Völlig ausgebrannt ist das Sägewerk. Es stehen nur noch die Grundmauern. Auch die Handwerkerwerkstätten sind ein Opfer der Flammen geworden. Sämtliche Maschinen, wertvolle Holzgerätschaften sind vernichtet. Die Erde der

Eisenbahnstrecken wie dünne Draht verbogen, die hürftigen Stahlwellen der Transmissionen haben die unmöglichen Krümmungen vollzogen. Der Mittelbau am meisten Sägewerk und Werkstätten ist vollständig eingestürzt. Nicht ein Stein ist auf dem andern geblieben.

Die Feuerwehre wird Wochen hindurch Tag und Nacht Wache halten müssen vor dem brennenden Kohlenkapital, der, trotzdem er nur langsam,

immer noch große Gefahr bedeutet. Wenn erst die Tausende von Rentnern Stoff in einen riesigen Lüftungszug und Westwind unter Umständen zu einer Gefahr für die ganze Umgebung werden. Die Wehren werden ihr ganzes Augenmerk darauf richten, solchen Folgen vorzubeugen.



über die Ursache ist nichts bekannt. Man nimmt jedoch Selbstentzündung an. Wie uns an der Brandstelle berichtet wurde, ist in diesem Sommer bereits einmal eine Kope, die mit Kohlen beladen war, durch Selbstentzündung in Brand geraten. Diese Selbstentzündungen von Kohle sollen keine Seltenheiten sein.

möglichst wichtige Passade geben. Jedenfalls ist zum mindesten auffällig, daß gerade am vergangenen Sonntag diese Sonntagsruhe gestört wurde.

Volksbeamtinnen außerhalb ihrer Dienstreife. Aus einer Reihe von Abänderungen, die der preussische Minister der Finanzen an einem älteren Bundesgesetz über die Verwendung von Volksbeamtinnen außerhalb ihrer Dienstreife getroffen hat, teilt der

Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen. Der Witz ähnelte auf dem Hof des

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das Unwetter im Kreis Weiskensfeld. Am Sonntagmorgen ging über die Hiesige Gegend ein schauerliches Unwetter nieder. Die Wasserläufe haben das Getreide von neuem niedergeschlagen.

Das ist kommunizierende Aufbaubarbeit. Das Gewerkschaftsmitglied wurde nochmals eingehend durchgeprochen. Alles Mögliche ist

Beständig. Motorprobierprobe. Es bezieht die Absicht für die hiesige

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle

Man hat aber die Weibung gestellt, daß die Weibung hier an Ort und Stelle



